

KLIMT.SCHIELE.WAGNER.MOSER

und ihre Zeit

Symposium zum Gedenken
an den 100. Todestag

„Aufbruch“

Das Ende des Ersten Weltkrieges und der Tod von Gustav Klimt, Egon Schiele, Otto Wagner und Koloman Moser werden oft als Ende einer Epoche, einer künstlerischen Blütezeit, interpretiert.

Welche Änderungen zog dieser gravierende historische Einschnitt tatsächlich nach sich bzw. welche neuen Perspektiven eröffneten sich?

Diese Fragen und vieles mehr aus dieser Zeit sollen beim Symposium künstlerisch erarbeitet werden.

Die Zeit von 1890 bis 1918 stellt einen hochinteressanten Abschnitt der österreichischen Geschichte dar. Zahlreiche Neuerungen in Kunst, Literatur, Architektur, Musik, Psychologie, Philosophie und der Gesellschaft prägten die „Wiener Moderne“. Künstler waren die Wegbereiter, sie brachen die verkrustete Habsburger-Monarchie auf. Revolutionäres in allen Disziplinen des Lebens entstand.

Wien wurde zu einem der intellektuellen und künstlerischen Zentren Europas. In diesem Biotop von Kreativität und Aufbruchsstimmung erreichten Klimt, Schiele, Wagner und Moser den Höhepunkt ihres Schaffens.

Gustav Klimt

war der Porträtist der Reichen und Schönen und erfand den Jugendstil. Er gilt als das Malergenie der Jahrhundertwende.

Egon Schieles

Werke zeigten den menschlichen Körper erstmals schonungslos. Mit ihm war der Expressionismus angekommen.

Otto Wagner war der Architekt einer sehr schnell wachsenden Großstadt. Mit seinen Bauten revolutionierte er die Architektur.

Koloman Moser

war nicht nur Mitbegründer der Wiener Werkstätte, sondern auch der erste Graphic Designer der Welt.

Diese neue Kunstrichtung wurde zu einer großen internationalen Kunstströmung.

Auch die **Musik** befand sich in Veränderung. So zeichnet sie sich durch eine weitschweifige, ornamenthafte Melodik und eine farbenreiche Instrumentierung aus. Bedeutend war der subjektive Aspekt dieser Musik, die letztlich die Lebenseinstellung des *Fin de siècle* widerspiegelt. So zeigt sie einerseits einen Hang zum Grotesken und Morbiden, andererseits zum Klang sinnlichen, Exotischen und Dekadenten.

Der neue Zeitgeist veränderte alles – Die Durchdringung des gesamten Alltags mit Kunst war das erklärte Ziel z.B. der Wiener Werkstätte. Viele von den Künstlern entworfene Produkte werden auch heute noch hergestellt.

Die **politische Entwicklung in Österreich im November 1918** war keine Revolution im Sinne eines gewaltsamen politischen Umsturzes, sondern ergab sich aus dem Vakuum, das durch den Zerfall der Monarchie eingetreten war. Der Umsicht der provisorischen Regierung und der in der provisorischen Nationalversammlung vertretenen politischen Parteien ist die Abwehr radikaler Kräfte zu danken.

Die Republik war wirtschaftlich schwach und politisch zerrissen. **Auf wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet jedoch war Österreich eine weit hinausgehende internationale Größe.**

Klimt, Schiele, Wagner und Moser hatten und haben noch immer großen Einfluss auf ihre Zeitgenossen, Schüler und auf nachfolgende Generationen von bildenden Künstlern, Grafikern, Architekten und Designern - z.B. Oskar Kokoschka, Herbert Boeckl, Albin Egger-Lienz, Anton Hanak, Adolf Loos, Josef Hoffmann oder Margarete Schütte-Lihotzky